

Individuelle Förderung und durchgängige Sprachbildung

Wertschätzung von Mehrsprachigkeit und Diversität

Veränderung der Sichtweise im Regelsystem Schule auf die Ressource Mehrsprachigkeit durch den Einsatz mehrsprachiger Sprachbegleiter*innen

Zielsetzung

Übergeordnete Ziele:

- Sicherstellung von Bildungsgerechtigkeit zwischen neuzugewanderten und hier geborenen und aufgewachsenen Kindern und Jugendlichen
- Förderung der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung durch eine schnelle sprachliche Weiterentwicklung, insbesondere durch die Förderung der Mehrsprachigkeit der Kinder
- Förderung der Sozialkompetenz
- Sensibilisierung der Eltern für bildungsrelevante Themen, Sprachbildung und Bildungsbiographie ihrer Kinder
- Sensibilisierung der Schulen und Lehrkräfte für z. B. interkulturelle Öffnungsprozesse, wie der interkulturellen Unterrichts- und Schulentwicklung
- Veränderung der Sichtweise im Regelsystem Schule auf die Ressource Mehrsprachigkeit
- Wertschätzung von Mehrsprachigkeit und Diversität

Strategische Teilziele:

- Unterstützung von Schüler*innen mit sprachlichen Defiziten durch den Einsatz sprachsensibler Honorarkräfte als Sprachbegleiter*innen in der Binnendifferenzierung im Erlernen von Schrift-, Schul- und Alltagssprache
- Individuelle Förderung und durchgängige Sprachbildung
- Zügiger Übergang begabter Kinder in Regelklassen, auch zur Entlastung der Klassen für Neuzugewanderte
- Sensibilisierung der Eltern für bildungsrelevante Themen, Sprachbildung und generell für den Bildungsweg
- Beteiligung der Eltern in den Sprachlernprozess der Kinder und Jugendlichen zur häuslichen Unterstützung
- Unterstützung der Lehrkräfte bei der Vermittlung von durchgängiger Sprachbildung und Deutsch als Zweitsprache

Akquise der Sprachbegleiter*innen

- über die Universität Duisburg-Essen und die Universitäten der umliegenden Städte
- über die Zugänge der Netzwerkpartner und über die kooperierenden Schulen
- über das Arbeitsamt und die dort als arbeitssuchend gemeldeten Migrantinnen und Migranten
- über bereits laufende Projekte wie beispielsweise Marhaba-Gruppen, Stadtteilmütter
- über die jeweiligen Migrantenselbstorganisationen
- über die Wohlfahrtsverbände
- über städtische Einrichtungen, wie beispielsweise der Fachbereich Jugend der Stadt Essen

Die Qualifizierung umfasst insgesamt 30 Stunden



Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung werden die eingesetzten Sprachbegleiter*innen durch die Universität Duisburg-Essen, Zentrum für Lehrerbildung, in pädagogischen, didaktischen und methodischen Grundlagen qualifiziert. Die Maßnahme wird zudem qualitativ ausgewertet. Die Sprachbegleiter*innen durchlaufen folgende Qualifizierungsmodule:

- Grundkurs Phonetik: Aussprachefehler diagnostizieren und beseitigen
- Grundkurs Sprachstandsdiagnose: Methoden der Messung von Sprachständen und der Diagnose von Defiziten (C-Tests, Profilanalyse)
- Grundkurs Wortschatzarbeit: Methoden der spielerischen Wortschatzerweiterung
- Grundkurs Leseförderung: Methoden auf dem Grundschulniveau von Klasse 1 bis Klasse 4
- Grundkurs Schreibförderung: Methoden der Schreibförderung in der Grundschule zwischen Klasse 1 und 4

Sprachbegleiter*in an Essener Schulen

Wenn die Verständigung in der Schule nicht klappt

Roj baş

kurdisch

ПРИВЕТ

russisch

Merhaba

türkisch

Alo

rumänisch

Përshëndetje

albanisch

مرحبا

arabisch

Привіт

ukrainisch

In Kooperation mit



Eine Initiative des Schulamtes für die Stadt Essen und des Kommunalen Integrationszentrums Essen in Trägerschaft des RAA Vereins NRW e.V.



Ausgangslage

Der hohe Anteil an neuzugewanderten Kindern und Jugendlichen an Essener Schulen und der damit verbundene Sprachförderbedarf erfordern, unter dem Gesichtspunkt der individuellen Ausgangslage der Kinder, intensive und passgenaue Maßnahmen, um den Lernerfolg nachhaltig zu sichern.

Insbesondere offene und selbstgesteuerte Lernsettings, die grundsätzlich im Rahmen einer veränderten kompetenzorientierten Unterrichtsgestaltung zu begrüßen sind, führen bei Kindern und Jugendlichen ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen zu einer deutlichen und wahrnehmbaren Überforderung. Die Möglichkeit, aktiv am Unterricht teilzunehmen, wird durch das mangelnde Sprachverständnis in nahezu allen Lernbereichen erschwert. Eine Orientierung an den Mitschülerinnen und Mitschülern fällt schwerer, weil häufig an anderen Aufgaben, mit anderen Lösungswegen oder sogar arbeitsteilig gearbeitet wird.

Die mangelnde Sprachkompetenz behindert das Aufgabenverständnis ebenso wie die Kommunikation mit den anderen Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften. An dieser Stelle setzt das Projekt „Sprachbegleiter*innen“ an, dass das Kommunale Integrationszentrum Essen auf Initiative der Schulaufsicht gemeinsam mit dem RAA Verein NRW e.V. als Träger der Maßnahme seit 2015 an der Essener Schulen umsetzt.

Das Konzept der Sprachbegleiter*innen sieht eine zusätzliche sprachliche Förderung und Unterstützung in der Schule vor.

Sprachbegleiter*innen werden auch bei interkulturellen Missverständnissen, Konflikten im Schulalltag und bei der Zusammenarbeit mit den Eltern eingesetzt.

Zielgruppe
Neuzugewanderte Essener Schüler*innen der Grundschulen, weiterführenden Schulen und der Berufskollegs, insbesondere in den nördlichen Stadtbezirken

Das Projekt startete zunächst an Essener Grundschulen. Aufgrund der steigenden Zahl der neuzugewanderten Kinder und Jugendlichen und des daraus resultierenden Förderbedarfs an weiterführenden Schulen (SEK I und Sek II Schulen), wurde der Einsatz der Sprachbegleiter*innen erweitert.

Das Konzept der Sprachbegleiter*innen sieht eine zusätzliche sprachliche Förderung und Unterstützung in der Schule vor, insbesondere bei der schulischen Integration neuzugewanderter Kinder und Jugendlicher, aber auch andere Schüler*innen mit Migrationshintergrund.

Neben der Unterstützung bei der Bewältigung schulischer Aufgaben, werden Sprachbegleiter*innen auch bei interkulturellen Missverständnissen, Konflikten im Schulalltag und bei der Zusammenarbeit mit den Eltern der Zielgruppe, insbesondere an Elternsprechtagen, bei Elternabenden oder in Elterngesprächen eingesetzt. Die Mehrsprachigkeit und interkulturelle Sensibilität, nicht zuletzt durch den eigenen Migrationshintergrund, führt zu einer besonders hohen Akzeptanz bei den berücksichtigten Zielgruppen. Einige Sprachbegleiter*innen sind darüber hinaus in Moscheevereinen, MSO, Stadtteilarbeit, Elternpflegschaft aktiv. Bildungsnahe Eltern, die als Sprachbegleiter*innen arbeiten, motivieren zudem bildungsungewohnte Eltern, sich für die schulischen Belange ihrer Kinder zu interessieren. Eine Vielzahl der eingesetzten Sprachbegleiter*innen sind Studierende, hauptsächlich der Lehramtsfächer.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit auch die Lehrkräfte des herkunftssprachlichen Unterrichts (HSU) mit der Maßnahme zu verzahnen. Die Zusammenarbeit mit „Muttersprachlern“, Sprachbegleiter*innen als auch HSU Lehrkräfte, führt zur Erweiterung der interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen in den Schulen und bei den Lehrenden.

Aktueller Sachstand

Die Sprachbegleiter*innen werden aktuell mit bis zu 10 Wochenstunden jeweils an einer Schule eingesetzt. Die Arbeitszeiten werden individuell mit der Schule abgestimmt.

Die inzwischen mehrjährige Praxiserfahrung der beteiligten Schulen und die bisher durchgeführten Evaluationen zeigen, dass die aufgeführten Maßnahmen einerseits zur Vorbeugung bzw. Verbesserung von sprachlichen Verständnisproblemen sowohl bei neu zugewanderten als auch bei anderen Kindern und Jugendlichen mit geringen Deutschkenntnissen sowie andererseits zur Verbesserung des Unterrichts- und allgemeinen Schulklimas führen.

**Für alle –
Lehrer*innen, Eltern
und Kinder –
ist dieses Projekt
ein Gewinn.**

**Jetzt
Sprachbegleiter*in
an Essener Schulen
werden!**

Ansprechpartner

RAA Verein NRW e.V.

Deniz Schumacher
Kreuzeskirchstr. 1
45121 Essen

Telefon: +49 175 1661 858
E-Mail: info@raa-verein-nrw.de

Kommunales Integrationszentrum Essen

Tanju Dilekli
Gildehof, Hollestr. 3
45127 Essen

Telefon: +49 201 88 88 472
E-Mail: tanju.dilekli@interkulturell.essen.de